Theologisches Literaturblatt.

Unter Mitwirkung
zahlreicher Vertreter kirchlicher Wissenschaft und Praxis
herausgegeben von
Dr. theol. Hölscher
in Verbindung mit
Konsistorialrat Prof. D. Klostermann in Kiel, Konsistorialrat Prof. D. Haussleiter in Greifswald,
Prof. D. Walther in Rostock, Prof. D. Ihmels in Leipzig, Prof. D. Althaus in Göttingen.

Nr. 14. **Leipzig, 6. April 1906.** **XXVII. Jahrgang.**

Erscheint jeden Freitag. — Abonnementspreis jährlich 10 ℳ. — Insertionsgebühr pr. gesp. Petitzeile 30 ₰. — Expedition: Königsstrasse 13.

Pfleiderer, D. Otto (Professor an der Universität zu Berlin), **Die Entstehung des Christentums.** München 1905, J. F. Lehmann (VI, 255 S. gr. 8). 4 Mk.

„Dieses Buch ist aus öffentlichen Vorträgen entstanden, die ich im verflossenen Wintersemester vor Studierenden aller Fakultäten und vor vielen älteren Gastzuhörern, Herren und Damen, an der Berliner Universität gehalten habe" (Vorwort). Das Buch tritt demnach neben Harnacks „Wesen des Christentums" und Seebergs „Grundwahrheiten der christlichen Religion" als Wiedergabe eines jener grossen Publica, die in den letzten Jahren an der Berliner Universität von theologischer Seite gehalten wurden. Aber während Seebergs Veröffentlichung in Fachkreisen um deswillen grossem Interesse begegnete, weil er sich über das in Rede stehende Gebiet noch nicht geäussert hatte, steht es bei Pfleiderer ähnlich wie bei Harnack, dass uns nur die Popularisierung seiner grösseren wissenschaftlichen Arbeiten, vor allem der zweiten Auflage seines Urchristentums dargeboten wird. Zu einer eingehenden Analyse und Kritik liegt darum vor einem theologischen Forum keine Nötigung vor. Die Einleitung gibt eine kurze Geschichte der kritischen Behandlung der neutestamentlichen Geschichte in den vergangenen zwei Jahrhunderten und entwickelt dann die Grundsätze, von denen diese sich leiten lassen muss. Neben dem nach Harnack nötigen „frischen Blick" treten hier die „eigenen gesunden Augen" (S. 15) und die Analogie der allgemeinen natürlich-menschlichen Erfahrung, zwei kautschukartige Dogmen, die von vornherein den besonderen Anspruch und Charakter der Offenbarungsgeschichte zunichte machen müssen. Die ersten Abschnitte, die über die Vorbereitung des Christentums in der griechischen Philosophie, die jüdisch-griechische Philosophie Philos und die Vorbereitung des Christentums im Judentum handeln, sind von diesen Dogmen noch wenig beeinflusst und bieten darum viel Schönes und Lehrreiches. Dann folgt die Betrachtung Jesu. „Vom rein geschichtlichen Standpunkte aus ist zunächst wenigstens soviel gewiss, dass Jesus sich keines übermenschlichen Ursprunges oder Wesens bewusst war" (S. 93). Der Auferstehungsglaube wird in der üblichen Weise aus visionären ekstatischen Erlebnissen erklärt und dann sinnig als „ein Wunder der Liebe, nicht ein Allmachtswunder" bezeichnet (S. 113). Der zweite Hauptteil beschäftigt sich mit der Entwickelung des Urchristentums zur Kirche und zwar zunächst mit dem Apostel Paulus, der mit Stoizismus und auch mit der Mithrareligion in Verbindung gebracht wird. Bei seiner Bekehrung spielt noch die sengende Glut der Wüste, eine verblasste Reminiszenz an Renans Sonnenstich eine Rolle. Die jungfräuliche Geburt wird aus den heidnischen Mythen abgeleitet, ohne jedoch zu erklären, wie die judenchristlichen Kreise zu deren Kenntnis und Annahme und zu der Ersetzung des ihnen widerwärtigen Geschlechtsaktes — kein einziger Heros wird nämlich als Jungfrauensohn gedacht — durch den „sublimen" des Schöpfungsaktes zu kommen vermochten (S. 133 ff.). An die gnostische Bewegung werden Betrachtungen über das Johannesevangelium und die Gründung der kirchlichen Autorität angeschlossen. — So unannehmbar und veraltet uns auch die Pfleidererersche Gesamtanschauung erscheint, so hinterlässt sie doch den Eindruck der Geschlossenheit und Konsequenz, der Durchdachtheit und Schlichtheit und sticht nach allen diesen Richtungen wohltuend von Harnacks „Wesen des Christentums" ab. Wer also eine liberale Anschauung von der Entstehung des Christentums selbst kennen lernen oder anderen vermitteln will, wird mit Nutzen zu dem Pfleidererschen Buche greifen.

Rostock. R. H. Grützmacher.

Bell, Mrs. Arthur (The Saints in Christian Art), **Lives and Legends of the Evangelists, Apostles, and other early Saints.** London 1901, George Bell & Sons (XIV, 284 S.).

Dieselbe, **Lives and Legends of the Great Hermits and Fathers of the Church, with other Contemporary Saints.** Ebd. 1902 (XI, 322 S.).

Dieselbe, **Lives and Legends of the English Bishops and Kings, Medieval Monks, and other later Saints.** Ebd. 1904 (XII, 377 S.). à 14 sh.

Ich bin vor kurzem in den Besitz dieses schönen Werkes gekommen und möchte aus mehr als einem Grunde darauf hinweisen. Im Theologischen Jahresbericht, dem vollständigsten Repertorium für die deutschen Theologen, finde ich nur Bd. I verzeichnet (21, 310), dazu mit falscher Preisangabe 4/6, statt 14 oder 14/6; der letzte Band kommt vielleicht noch in dem noch nicht vollständigen Jahresbericht für 1904.* Das Werk erinnert mich an eine Lücke in unserem theologischen Studium: unser Studium ist viel zu einseitig und wird immer einseitiger. Der Alttestamentler ist im Neuen Testament nicht mehr zu Hause, der Neutestamentler nicht im Alten, der Kirchenhistoriker in keinem von beiden, keiner der erstgenannten in der Kirchengeschichte etc. Namentlich von der Art und Weise, wie das theologische Studium in Norddeutschland betrieben wird, gilt dies. Vor Jahren kam einmal ein blutjunger norddeutscher Fuchs zu mir, unmittelbar vom Gymnasium weg, mit dem Wunsche, Privatdozent für ältere Kirchengeschichte zu werden. Das war mir symptomatisch. Er hat sich seither auf ganz anderem Gebiet einen Namen

* Zusatz bei der Korrektur: Der Theologische Jahresbericht ist inzwischen vollständig geworden, erwähnt das Werk aber nicht.

gemacht. Doch das nur im Vorbeigehen. Aber welcher alt- oder neutestamentliche Exeget — von Zahn abgesehen — kennt z. B. das Material, das für ihn in den 70 Folianten der Acta Sanctorum vergraben liegt? In den einleitenden Paragraphen jedes Kommentars muss doch über die Lebensgeschichte des betreffenden Schriftstellers, sei es nun Matthäus, Markus, Lukas oder Jesaja, Jeremia, Ezechiel, unterrichtet werden; aber wo sind da je die Acta Sanctorum verwertet? Klostermann (P. R.-E. 8, 714) ist die einzige Ausnahme, die ich kenne. Schon vor Jahren schrieb ich (Vitae Prophetarum S. 60), dass in einem hebräischen Namenlexikon hinter jeder alttestamentlichen Person, die in christlichen Kalendern erscheint, die betreffenden Tage angegeben werden müssten: „Das würde nicht viel Raum wegnehmen und zu mancherlei Studien anregen". Unsere Enzyklopädien, die deutschen wie die ausländischen, die christlichen wie die jüdischen, die liberalen wie die konservativen, lassen bei den Personen der Bibel und der Kirchengeschichte das weite und doch so anregende Gebiet der Kunst fast ganz unberücksichtigt. Das wird meistens Dilettanten überlassen. Auch das vorliegende Werk stammt von einer Dame, aber einer sehr bewanderten, die schon auf dem Titel des ersten Bandes sich als Author einer ganzen Reihe von Werken einführen kann („The Elementary History of Art"; „Masterpieces of the Great Artists"; „Representative Painters of the Nineteenth Century"; „St. Antony of Padua" etc.). Auf den Inhalt des Werkes will ich nicht weiter eingehen; die alttestamentlichen Gestalten sind in ihm leider ganz vergessen. Aber Anregung kann es geben, dass künftig in unseren Kommentaren zu jeder neutestamentlichen Szene eine Liste der wichtigsten künstlerischen Darstellungen beigefügt wird, ebenso bei den Personen und Ereignissen der Kirchengeschichte ihre Ikonographie. Es braucht nicht gesagt zu werden, welche Anregung das insbesondere auch dem Lehrer und Geistlichen gibt. Nil humani a me alienum puto, sollte vor allem von den Theologen gelten. Nur ein Beispiel. „Und der Versucher trat zu ihm", lesen wir Matth. 4. Wie haben wir uns den Versucher vorzustellen? wie wurde er in den verschiedenen Perioden vorgestellt und dargestellt? Das zu sagen gehört doch auch zu den Aufgaben des Exegeten. Der syrische Kommentar Jesudad sagt: in der Wüste als Bettler, auf dem Berge als König, beim Tempel als Priester. Lässt sich das auch sonst belegen? etc. etc. Die Zahl der schönen Abbildungen in den vorliegenden drei Bänden beträgt 155; in Bd. I von Sodoma, Pinturicchio, Robbia, Donatello, Raphael, Luini, Burne-Jones, Holman-Hunt, Millais, Fra Angelico, Rembrandt, Correggio, del Sarto, Perugino, Madox Brown, Francia, Signorelli, Fra Bartolommeo, Memlinc, Ribera, Bianchi. In Bd. II kommen hinzu: Lippi, Lotto, Bonsignori, Lorenzetti, Carpaccio, Mantegna, Vivarini, Tamaroccio, Veronese, Francesci, Subleyras, Piombo, Titian, Moretto, Leighton, de Chavannes, Botticelli, Ghirlandajo; in Bd. III: Rubens, Bruyn, Murillo, Rethel, Peter Vischer, van Eyck, Guercino, Thielmann, Dürer, Domenichino, Merson, Collinson, Giotto, el Greco, Crivelli, Vanni, Pacchiarotto, Falguière; dazu einige namenlose Abbildungen. In Bd. I und III sind es 28, in Bd. II 30 Kapitel. In Bd. III sind unter anderen behandelt: Norbert und Bernhard, Franz von Assissi und Clara, Antonius von Padua und Bonaventura, Dominicus, Petrus Martyr und Thomas von Aquino, Loyola und andere Heilige des 16. Jahrhunderts, im Schlusskapitel: Mönche und Nonnen des 17. und 18. Jahrhunderts. Das Werk kann zu einer anregenden Repetition der Kirchengeschichte von der neutestamentlichen bis zur neuesten Zeit dienen.

Maulbronn, am Tage des Bischofs Timotheus. Eb. Nestle.

Anmerkung: Meyer-Weiss widmet der kirchlichen Tradition über Timotheus in der Erklärung der an ihn gerichteten Briefe $2^1/_2$ Zeilen; von den Kalendertagen, die ihm gewidmet sind, keine Silbe, ebensowenig von seinen Reliquien, und von dem, was Hieronymus und Chrysostomus über sein Grab wissen. Die „Prot. Real-Enzyklopädie" schreibt in dem Artikel Timotheus über das, was aus dem Neuen Testament bekannt ist, $3^1/_2$ Seiten, über die spätere Ueberlieferung $5^1/_2$ Linien. In den Martyrologien ist sein Tag erst in dem von Senons von zweiter Hand nachgetragen. In vorliegendem Werke I, S. 178 f. einige Notizen, wie er dargestellt wurde. Dies nur als Beispiel, das durch das Kalenderdatum nahegelegt ist.

Schell, Dr. Hermann (Professor der Apologetik an der Universität Würzburg), **Die kulturgeschichtliche Bedeutung der grossen Weltreligionen.** München 1905, R. Bernhards Verlag (28 S. gr. 8). 70 Pf.

Als die drei grossen Kulturkreise erscheinen der chinesische, indische und abendländisch-christliche. Die chinesische Religion wird durch die Stichworte: ausgesprochener Realismus des Diesseits, entschiedener Optimismus und praktischer Monismus charakterisiert, die japanische Schinto-Religion in ihrem inneren Wesen als Verehrung der im Vaterlande lebenden und waltenden Gesamtpersönlichkeit aufgefasst. In Indien dient zuletzt alles religiöse Ringen der Auflösung des eigenen Wesens, Wollens und Könnens. Persönlichkeit, Tätigkeit, Gemeinschaft sind die Kulturwerte, die das Christentum geschaffen und entfaltet hat. — Da es sich um einen Vortrag handelt, sind naturgemäss nur die grossen Linien ausgeführt und zwar etwas sicherer und gerader gezogen, als es die im Detail vielfach noch unsicheren und zwiespältigen Forschungsresultate zulassen. So ist z. B. angenommen, dass in der alten vedischen Religion Indra den Varuna verdrängt habe (S. 17), eine doch stark hypothetische Konstruktion. Ebenso ist die altchinesische Reichsreligion in einem keineswegs unbestrittenen Sinne interpretiert, der mir jedoch auch als der zutreffendste erscheint. Ueberhaupt ist die Darstellung und apologetische Verwertung dieser Religion die am besten gelungene, speziell beachtenswert der Hinweis, dass in diesem Lande ohne Offenbarung die Kultur sich keineswegs freier entfaltet hat als bei uns. Bei der indischen Religion hat Zeit und Platz schon nicht mehr gereicht, um den Buddhismus noch zu charakterisieren, ein recht empfindlicher Mangel. Die Andeutungen über das Christentum sind ganz aphoristisch und das Gesamtresultat ein wenig mager und rationalistisch.

Rostock. R. H. Grützmacher.

Frey, Mag. theol. Johannes (Privatdocent), **Die theologische Fakultät der Kais. Universität Dorpat-Jurjew 1802 bis 1903.** Historisch-biographisches Album mit Beiträgen früherer und jetziger Glieder der Fakultät bearbeitet und herausgegeben. Mit 1 Titelbilde, 35 Porträts und 4 Diagrammen. Reval 1905, Franz Kluge (232 S. gr. 8). 5 Mk.

In Anlass der Jahrhundertfeier der Universität Dorpat (jetzt Jurjew) ist eine von zwei russischen Professoren verfasste Geschichte der Universität erschienen. Es musste auffallen, dass im zweiten Teile derselben (Biographien der Professoren und Dozenten) die Biographien der theologischen Fakultätsglieder überaus kurz waren. Es lag daran, dass dieselben in deutscher Sprache verfasst — die theologischen Vorlesungen sind auch noch in den letzten Jahrzehnten in deutscher Sprache gehalten worden — bei der Uebertragung ins Russische stark gekürzt worden waren. Das hat den Verf. veranlasst, diese Biographien (mit Ausnahme der Selbstbiographien) auf Grund des vorliegenden Aktenmaterials und nach einheitlichen Gesichtspunkten auszuarbeiten.

Das Titelbild zeigt das Innere der lutherischen Universitätskirche. — Im ersten, dem historisch-statistischen Teil des Buches findet sich zu Anfang eine vom verstorbenen Prof. D. F. Hoerschelmann verfasste kurze Geschichte der theologischen Fakultät. Mag. Frey hat derselben von sich aus verschiedene Uebersichten und statistische Tabellen mit eingehenden Erläuterungen beigefügt. Aus einzelnen dieser Tabellen kann man unter anderem auch ersehen, welche einschneidende Veränderungen die Russifizierung der Universität auf den Besuch derselben gehabt hat; war doch von der Regierung den um nihilistischer Umtriebe willen von den innerrussischen Universitäten ausgeschlossenen Studenten, sowie den nicht genügend vorgebildeten Absolventen der russischen geistlichen Seminare der Eintritt speziell in die Universität

Jurjew gestattet worden. Von der Gesamtheit der Studierenden sind gewesen:

	luther. Konf.	reform. Konf.	russ. Konf.	röm. Konf.	Juden
im Jahre 1888:	71,3 %	1 %	5,9 %	6,5 %	15,3 %
„ „ 1901:	25 %	0,4 %	61,4 %	5,9 %	7,3 %

und es stammten von ihnen:

	aus den Ostseeprovinzen	aus dem Innern Russlands	aus dem Auslande
im Jahre 1888:	64,3 %	35 %	0,7 %
„ „ 1901:	22,8 %	76,6 %	0,6 %

Der zweite, biographische Teil des Buches bietet — nach den Lehrstühlen geordnet — die Biographien der theologischen Professoren und Dozenten vom Jahre 1802 bis zur Jetztzeit. Den einzelnen Biographien ist ein Verzeichnis der von dem Betreffenden veröffentlichten Schriften, den meisten auch ein Porträt hinzugefügt.

Ueberaus anerkennenswert ist der auf die Arbeit verwendete sorgfältige Fleiss. Grimm.

Cremer, P. (Pastor), Das Gemeindehaus. Seine Bedeutung und Einrichtung und die Arbeit im Gemeindehause. — Mit einer Sammlung von Entwürfen und ausgeführten Plänen in 81 Abbildungen. Im Auftrage des Engeren Ausschusses des Evangelisch-Kirchlichen Hülfsvereins herausgegeben. Potsdam 1905, Stiftungsverlag (174 S. gr. 8). 3 Mk.

Auf dem letzten (33.) Kongress für Innere Mission in Leipzig wurde bei der Beratung über Gemeindeorganisation als ein wirksames Mittel, unsere Kirchengemeinden zu lebenskräftigen Organismen umzubilden und so vor der Auflösung zu retten, das Gemeindehaus genannt und empfohlen. Ob nicht damit der Zweck des Gemeindehauses zu hoch angeschlagen ist? Uns will die Zielsetzung D. Th. Schäfers in dem sehr lesenswerten einleitenden Aufsatz des vorliegenden Buches über die Bedeutung des Gemeindehauses richtiger erscheinen: die Verkirchlichung des in äusserer Freiheit sich entwickelnden, der Kirche zustrebenden, christlichen Lebens in der Gemeinde. So wird das Gemeindehaus, worin offenbar die Berechtigung seiner Existenz und seines Namens liegt, zum Ziele eines langen, erfolgreichen Arbeitsweges, indem es den aussergottesdienstlichen Betätigungen und Pflichten der Kirchengemeinde eine Heim- und Werkstätte gibt, die das Kirchengebäude nicht in gleicher Weise zweckentsprechend abgeben kann oder darf. Dann ist in der Tat nach dem treffenden Ausdruck Schäfers (S. 8) „das so gewordene Gemeindehaus ein gutes und gesundes Stück Verkirchlichung der Inneren Mission".

Zur Erbauung von Gemeindehäusern Handreichung zu tun, hat sich der Evangelisch-Kirchliche Hilfsverein zur besonderen Aufgabe gestellt und gibt nun in dem angezeigten Werke wertvolle Anleitung für die bauliche Einrichtung der Gemeindehäuser, die Beschaffung der Mittel und die gesamte, weitverzweigte Arbeit im Gemeindehause. Anerkannte Autoritäten auf diesen Gebieten haben in kurzen, aber für den Zweck der Einführung und Anregung voll ausreichenden Aufsätzen ihre Erfahrungen betreffs Gemeindeabend, Gemeindehelfer, Gemeindeschwester, Krippe, Kleinkinderschule, Gemeindebibliothek, Frauenhilfe, Jünglingsverein, Jungfrauenverein niedergelegt. Besonderes Interesse erregt die durch viele vorzügliche Abbildungen belebte Abhandlung des Erbauers mehrerer Gemeindehäuser, des Geh. Regierungsbaurates von Tiedemann in Potsdam. Eine ausgiebige Literaturangabe nach jedem Artikel bietet Fingerzeige zu eingehenderer Orientierung in den einzelnen Fragen. — So kann das vorliegende Buch dem Geistlichen, der die seit etwa 15 Jahren ernsthaft erwogene und ihrer praktischen Lösung nahegebrachte Gemeindehausfrage als eine brennende in seiner Gemeinde empfindet, in jeder Beziehung als ein zuverlässiger Führer empfohlen werden.

Lic. Galley.

Bischoff, Diedrich, Die Logenarbeit und das „Reich Gottes". Betrachtungen über die religiös-sittliche Erziehungsaufgabe der Freimaurerlogen. Leipzig 1904, Max Hesse (VI, 116 S. gr. 8).

Die in einer früheren kleinen Schrift („Freimaurerei und Loge", 1903) vom Verf. geäusserte Ansicht, die deutsche Loge könne mittelst der in ihr üblichen Religionspflege, besonders wenn diese verbunden mit „ununterbrochener sozialer Forschung und Aufklärung" auftrete, eine sittlich erziehende Wirkung betätigen, hatten gewisse Kritiker dahin interpretiert, dass die Tendenz eines „seichten Rationalismus" in jener Ansicht ihren Ausdruck finde. Aehnliches war auch dem Inhalt seiner vor etwa sechs Jahren erschienenen grösseren Schrift „Maurertum und Menschheitsbau" (vgl. Theol. Lit.-Bl. 1900, Sp. 350f.) vorgeworfen worden. Der Verf. sucht diese Anklagen dadurch zu entkräften, dass er den Gedanken des „Reiches Gottes" und der „Arbeit an diesem Reiche", welcher eine stark hervortretende Rolle im Leben und Lehren der heutigen Logen spielt, als ernsthaft gemeint und als genau entsprechend dem Begriffe des Gottesreiches, wie dieser nicht bloss von Philosophen wie Eucken, sondern auch von Theologen wie Joh. Weiss und andere Vertreter der Ritschlschen Schule gefasst wird, darzutun sucht. Die Loge pflege das Gottesbewusstsein, weil es in ihm die Quelle nicht bloss des Glückes, sondern auch der Sittlichkeit erblicke (S. 1—18); desgleichen pflege sie das reine Menschentum, weil „des Menschen Weisheit die Frömmigkeit ist" (S. 19 ff.; 28 ff.), sowie ferner das Schönheitsempfinden und das Denken, weil auch diese Quellen der Sittlichkeit und Mittel der „Erziehung zum sozialen Denken" seien (S. 33—52). Dass er mit dem allem die auf „Rationalismus" lautende Anklage wirksam entkräftete, wird man ihm schwerlich zugestehen können. Denn es ist doch eine nach modern rationalistischer Art einseitig ethisierte und ihres positiv dogmatischen Gehalts beraubte Religiosität — eine Religiosität allgemein theistischer Art, ohne positiven Offenbarungsglauben —, die er als Heilmittel für alle Schäden der Gegenwart wie Zukunft anpreist. — In einem Anhang von mehr als doppelt so grossem Umfang als der Text selbst (S. 53—116) bietet der Verf. eine Blütenlese von Aussprüchen neuerer und neuester Schriftsteller, die das Wesentliche seiner religionsmoralischen und sozialen Grundgedanken zum Ausdruck bringen. Der amerikanische Unitarier Emerson, der Russe Tolstoj, der Engländer Chamberlain, der Franzose Sabatier etc. spielen — neben deutschen Autoren, wie besonders Weinel, Mehlhorn etc. — eine Hauptrolle in diesem Florilegium. Gegen den Materialismus Häckels und Ladenburgs wird übrigens kräftig protestiert, auch manches wirklich schöne Wort, sowohl aus manchen Werken der oben Genannten, wie aus Schiller, Goethe, auch aus Hiltys „Glück" etc. mitgeteilt. †.

Zeitschriften.

Beweis des Glaubens, Der. Monatsschrift zur Begründung u. Verteidigung der christl. Wahrheit f. Gebildete. 42. Bd., 3. Heft, März 1906: Nachruf für D. Dr. Otto Zöckler. E. G. Steude, Der materialistische Pantheismus. O. Zöckler, Ein apologetischer Briefwechsel. Derselbe, Die Kunst im Dienste christlicher Geschichtsschreibung. Miszellen.

Deutschland. Monatsschrift für die gesamte Kultur. Nr. 42. 4. Jahrg., 6. Heft, März 1906: Sontag, Krakau. (Eine Studie zur Polenfrage.) B. Münz, Aus dem Lager der Goethe-Gegner. Max Lohan, Zur Frage der Reichswehrsteuer. P. Asmuszen, Mässigkeit oder Totalenthaltsamkeit. A. Moeller-Bruck, Emil Strauss, ein deutscher Erzähler. (Teil II.) Johann Johannsen, Wer hat recht in der Schulfrage? Hiltgart Schattmüller, Emile Zola und die asketische Moral der katholischen Kirche. Klokow, Die Frauenfrage, eine Frage der Gesamtheit. Ph. Münch, Schule und Fachbildung. Otto Helmut Hopfen, Russlands Erbschaft vom Deutschen Orden. (Teil I.)

Deutschland, Das evangelische. Zentralorgan für die Einigungsbestrebungen im deutschen Protestantismus. 2. Jahrg., 3. Heft, März 1906: Nippold, Die Begründung der evangelischen Kirchenverfassung in Preussen und Emil Herrmann. Hoehne, Der Zusammenschluss der evangelischen Landeskirchen (Schl.).

„Dienet einander!" Eine homilet. Zeitschrift. XIV. Jahrg., 1905/06, 6. Heft: Zippel, Mehr Bibelstunden! Moebius, Rede bei der Konfirmation von Knaben über 1 Kor. 15, 58. Ulrich, Karfreitag über 1 Kor. 6, 20. Reuter, Osterpredigt über Ps. 88, 11—12. Reichardt, Osterpredigt über Joh. 14, 19. Neumeister, Entwürfe zu Predigten über die epistolischen Perikopen der Eisenacher Kirchenkonferenz von Rogate bis Trinitatis über 1 Tim. 2, 1—6; Kol. 3, 1—4; Eph. 1, 15—23; Eph. 2, 19—22; Eph. 4, 11—16; Eph. 1, 3—14. Rathmann, Dispositionen zu Predigten und Kasualreden aus der Apostelgeschichte.

Glauben und Wissen. Blätter zur Verteidigung u. Vertiefung des christl. Weltbildes. IV. Jahrg., 2. Heft, Februar 1906: W. Steinhausen, Christentum, Religion und Kunst. E. Dennert, Die Grenzen der Offenbarung im biblischen Schöpfungsbericht. K. Goebel, Bildung und Glaube. -- 3. Heft, März 1906: A. Brüssau, Die Stellung des gläubigen Christen zu den modernen theologischen Anschauungen. Karl Beth, Der Jesus von Hilligenlei. E. Dennert, Der alte Glaube und das moderne Geistesleben. J. Riem, Die Stellung des Menschen im Weltall. H. Frisch, Das Höchste.

„Mancherlei Gaben und Ein Geist". Eine homiletische Monatsschrift. 45. Jahrg., 7. Heft, April 1906: Abhandlungen: A. Petri, Johann Arnd, der Prediger des „Wahren Christentums". Ein Gedenkblatt zu seinem 350. Geburtstag. F. Zippel, Die Bezeugung der Tatsachen des Heils in der Predigt. Predigtentwürfe und Dispositionen von Kantate bis 1. Pfingsttag über 1. Eisenacher Evang. II. Jahrg.; 2. Altkirchl. Episteln; 3. Sächs. Perikopen II; 4. Württemb. Episteln II. Jahrg. Kasualien: IX. Weihepredigten. X. Vereinsfestpredigten.

Missionen, Die Evangelischen. Illustr. Familienblatt. 12. Jahrg., 3. Heft, März 1906: Trittelvitz, Kirchweih in Mbaramo. (Mit 11 Bildern.) Friedrich Raeder, Ein Missionsjubiläum (Schl.). (Mit 3 Bildern.) In einem Paria-Dorfe.

Missions-Zeitschrift, Allgemeine. Monatshefte f. geschichtl. u. theoret. Missionskunde. 33. Jahrg., 3. Heft, März 1906: Die Pariser Missionsgesellschaft an das evangelische Volk Frankreichs. Haussleiter, Zur Eingeborenen-Frage in Deutsch-Südwest-Afrika. G. Genähr, „Gottsucher" unter den Chinesen. G. Kurze, Die Indianermission der südamerikanischen Missionsgesellschaften in Gran Chaco. Schreiben des Ausschusses der deutschen evangelischen Missionen an die englischen Missions-Gesellschaften. Zur katholischen Missionsstatistik in Hereroland.

Monatsschrift für Gottesdienst und kirchliche Kunst. XI. Jahrg., 3. Heft, März 1906: Smend, Zur Frage nach dem deutschen Christus. Schöttler, Die Friedenskirche in Düsseldorf (m. 2 Abb.). Knoke, Beobachtungen vom kirchl. Leben in Dänemark (Schl.). Spitta, Der Gesangbuchs-Entwurf für die Pfalz I. Wallenstein, Künstlerische Konfirmationsblätter (m. 3 Abb.). Nelle, Noch einmal „Dein König kommt in niedern Hüllen". Notenbeigabe.

Siona. Monatsschrift für Liturgie u. Kirchenmusik. 31. Jahrg., Nr. 3, März 1906: A. Lindenborn, Kirchenordnung in denen Wild- und Rheingrafschaften (Grumbach, Stein und Dhaun) (Schl.). Nelle, Zum Kindergottesdienst in Hamm i. W. R. Kühn, Rheinisch-westfälischer Organistentag. Vorschläge für die Passionszeit. Musikbeigaben.

Zeitschrift, Deutsche, für Kirchenrecht. XVI. Bd., 1. Heft, 1906: I. Abhandlungen: Th. Braun, Zwischenkirchliche Trauungsfragen nach dem Rechte der Preussischen Landeskirche. Freisen, Die Rechtsansprüche der Katholiken im Fürstentum Schwarzburg-Rudolstadt. Friedrich, Zur Begriffsbestimmung des Kirchenrechts. G. Förster, Die christliche Sonntagsfeier bis auf Konstantin den Grossen. II. Literaturübersicht. Erstattet von Emil Friedberg. III. Aktenstücke. Mitgeteilt von demselben.

Zeitschrift für Kirchengeschichte. XXVII. Bd., 1. Heft, März 1906: Untersuchungen und Essays: von der Goltz, Die Taufgebete Hippolyts und andere Taufgebete der alten Kirche. Caspari, Untersuchungen zum Kirchengesang im Altertum (Schl.). Dietterle, Die Summae confessorum (Forts.). Wernle, Noch einmal die Bekehrung Calvins. Analekten: Clemen, Beiträge zur Lutherforschung (Schl.). Loesche, Ein Brief von Mathesius an Melanchthon.

Verschiedenes. E. Lohmann (Pfarrer in Frankfurt a. M.) gab im Verlag der Buchhandlung des Erziehungsvereins Neukirchen (auch „Verlag Orient", Frankfurt a. M.) „Trümmer" heraus (32 S. gr. 8); 30 Pf. Das mit schönen Illustrationen ausgestattete Heft steht im Dienst des deutschen Hilfsbundes für christliche Liebesarbeit im Orient. Der verdiente Verf. schildert die Stätten der Wirksamkeit des Hilfsbundes, Land und Leute, Notstand und Hilfe nach eigener Anschauung. Eine wirkungsvolle Folie der ergreifenden Schilderungen bildet die Darstellung der historischen Trümmer Kleinasiens. — Zugleich mache ich auf zwei neue Konfirmationsscheine aus dem Verlag von Heinr. Feesche in Hannover aufmerksam: „Also hat Gott die Welt geliebt" und „Sei getreu"; vier Sammlungen zu je 20 Blatt mit eingedruckten Denksprüchen; à 1,50 Mk. Grösse 28 : 32 und 35 : 26 cm. Die Scheine sind auch ohne Denksprüche zu haben. Der erste Schein ist in Holzschnittmanier mit sinnreicher Ornamentik, aber ohne Bild, der zweite mit dem Bilde des einladenden Christus in zwei Farben ausgeführt. Die Auswahl der Sprüche ist gut. Die Ausstattung der Scheine ist schlicht und schön. Auch der niedrige Preis macht dieselben empfehlenswert.

Kl. Ilsede. Lic. **Thimme.**

Personalien.

Privatdozent Lic. Dr. Karl Beth in Berlin ist als ordentlicher Professor für systematische Theologie nach Wien berufen, an Stelle des nach Greifswald berufenen Prof. D. Kunze.

Professor D. Hans von Schubert in Kiel ist als ordentlicher Professor der Kirchengeschichte nach Heidelberg berufen.

Eingesandte Literatur.

Kirchen- und Dogmengeschichte: † Fischer, Albert, Das deutsche evangelische Kirchenlied des siebzehnten Jahrhunderts. 14. Heft. Nach dessen Tode vollendet und herausgegeben von W. Tümpel. Gütersloh, C. Bertelsmann (S. 97—192 gr. 8). 2 Mk. — Mulert, Hermann, Die Lehrverpflichtung in der evangelischen Kirche Deutschlands. Zusammenstellung der Bestimmungen und Formeln, die eine Verpflichtung der Geistlichen, theologischen Universitätslehrer und Religionslehrer auf bekenntnismässige Lehre enthalten, nebst Mitteilungen über die Lehrverpflichtung in der deutschen ev. Kirche der Nachbarländer, besonders der Schweiz. Zweite Ausgabe (mit einem Nachtrag). Tübingen, J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) (X, 108 S. gr. 8). 1 Mk. — Chappuzeau, A., Die moderne Theologie auf der hannoverschen Landessynode. Aktenmässiger Bericht mit Einleitung und Erläuterungen. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht (86 S. gr. 8). 75 Pf.

Systematik: Lehmkuhl, Augustino, Probabilismus vindicatus. Cum Approbatione Rev. Archiep. Friburg et Super. Ordinis. Freiburg i. Br., Herder (VIII, 126 S. 8). 1,80 Mk.

Praktische Theologie: Hanssen, Theodor, Beicht- und Abendmahlsbüchlein aus und nach Dr. M. Luthers Kleinem Katechismus. Jungen und alten Christen dargeboten. Zwickau i. S., Schriftenverein der sep. ev.-luth. Gemeinden in Sachsen (IV, 127 S. 24). Geb. 60 Pf. — v. Korff, Graf M., Zum Sinnen für stille Stunden. Als Handreichung den Mitpilgern dargeboten. Hildesheim, Hermann Helmke (30 S. 8). 25 Pf. — Steinmetz, R., Katechismusgedanken. Handreichung zur katechetischen Behandlung der fünf Hauptstücke in Kirche und Schule. 2. Teil. Das zweite Hauptstück. Zweite, verb. Auflage. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht (134 S. gr. 8). 2,20 Mk. — de la Luzerne, Homilien über die Evangelien der Sonntage und Feste des Herrn. Aus dem Französischen übersetzt von Wilhelm Müller. Mit einer Einführung von Dr. Paul Wilhelm von Keppler. Vom ersten Adventsonntag bis Epiphanie. Freiburg i. Br., Herder (VIII, 159 S. 8). 1,60 Mk. — Wolter, Maurus, Psallite sapienter. Psallieret weise! Erklärung der Psalmen im Geiste des betrachtenden Gebets und der Liturgie. Dem Klerus und Volk gewidmet. Dritte Auflage. Dritter Band. Psalm 72—100. Ebd. (574 S. gr. 8). 7,20 Mk. — Langheinrich, Fr., Die stille Woche. Zwei Palmsonntags- und zehn Karfreitags-Predigten. Leipzig, Friedrich Jansa (81 S. gr. 8). 1 Mk. — † Hoffmann, H., Die grossen Taten Gottes. Festpredigten. Mit Vorwort von Prof. D. M. Kähler, Halle a. S. Leipzig, A. Deichert's Nachf. (Georg Böhme) (263 S. gr. 8). 4,20 Mk. — Wiebers, Hugo, Jesu Liebe zu seinen Jüngern und Feinden. Zwei Jahrgänge Passionspredigten. Ebd. (72 S. gr. 8). 1,20 Mk.

Philosophie: Lehmen, Alfons, Lehrbuch der Philosophie auf aristotelisch-scholastischer Grundlage zum Gebrauche an höheren Lehranstalten und zum Selbstunterricht. Dritter Band: Theodicee. Zweite, verbesserte und vermehrte Auflage. Freiburg i. Br., Herder (XIII, 276 S. gr. 8). 3,40 Mk. — Zschimmer, Eberhard, Eine Untersuchung über Raum, Zeit und Begriffe vom Standpunkte des Positivismus. Leipzig, Wilhelm Engelmann (54 S. gr. 8). 1,20 Mk.

Verschiedenes: Jesus. Tragödie des Menschensohnes. In Worten der Hl. Schrift. 1. Lieferung. Leipzig, Otto Wille (32 S. 8). 50 Pf. — de Riess, Ricardo, Atlas scripturae sacrae. Decem tabulae geographicae cum indice locorum scripturae sacrae vulgatae editionis, scriptorum ecclesiasticorum et ethnicorum. Editio Secunda. Recognita et Collata, passim emendata et aucta labore et studio Dris Caroli Rueckert. Freiburg i. Br., Herder (VI, 26, Tab. I—X 4). Geb. 6,80 Mk.

Verantwortl. Redakteur: Dr. theol. **Hölscher,** — Verlag von **Dörffling & Franke,** — Druck von **Ackermann & Glaser,** sämtlich in Leipzig.